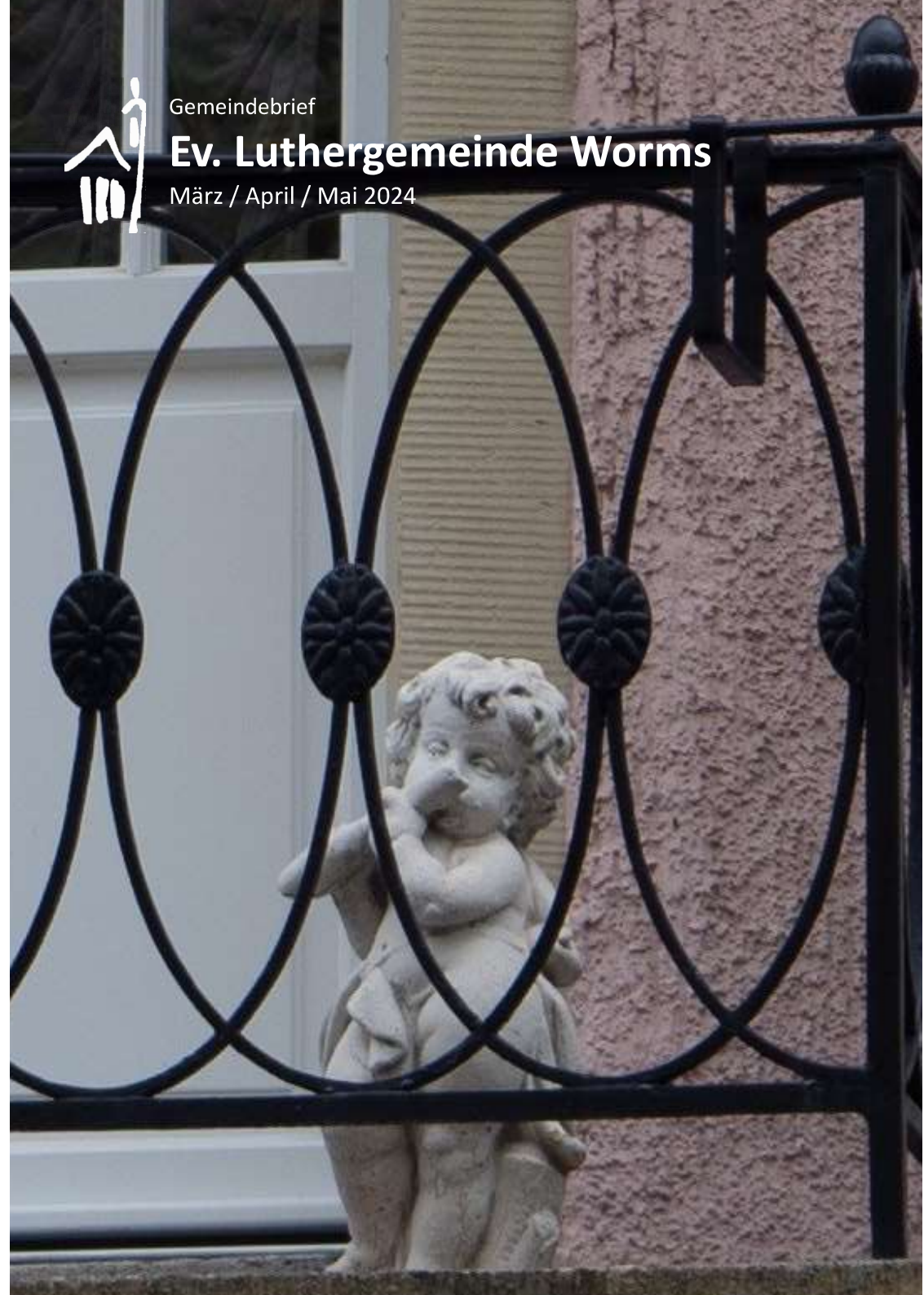




Gemeindebrief

Ev. Luthergemeinde Worms

März / April / Mai 2024



Liebe Geschwisterschaft,

ich weiß nicht, ob Engel dicke Hintern haben. Ich weiß nicht, ob ich so eine Frage überhaupt stellen darf – in aller Öffentlichkeit. Aber ich muss immer lachen, wenn ich es lese:

Der Engel setzte sich auf den Stein.

Auf den Stein, der als Siegel gerade noch auf dem Tod lag: vor dem Grab. Auf den Stein, den das römische Imperium mit seinen Mannen gerade noch bewacht hat, als fürchte es, einer könnte für das Leben aufstehen, sich dem Tod und seinen Handlangern in den Weg stellen!

Der Engel, der Bote des HERRN, setzt sich auf diesen Stein. Mit seinem dicken Hintern. Und macht damit aller Welt deutlich, was er den Herren mit Waffen und Gewalt – was er dir und mir – zu sagen hat. Der Engel schiebt seinen Hintern auf den Felsbrocken - und sitzt. Er hat alle Zeit der Welt, und macht dir Mut: Hab keine Angst! Der Tod hat nicht das letzte Wort! Nicht einmal seine willfährigen Diener. (Und du reibst dir die Augen: Jetzt sind sie doch glatt einfach umgefallen, die Wachen der Herrschaft!).

Und wenn du genau hinhörst, hörst du sie alle singen: vom Leben ... die himmlischen Chöre, die Engel, die es sich nicht

nehmen lassen, dem Tod und seinen Schergen die Show zu stehlen.

Sie haben viele Gesichter, die Engel, denen wir bei uns den einen oder anderen Raum gönnen: kleine Putten, hauptsächlich aus dicken Backen und Flügeln, lachen dich aus einem Bilderrahmen an, und große blonde, langhaarige Hühner mit erhobenem Feuerschwert lassen dich ahnen, dass sie mehr wollen, als ein wenig federwarm mit dir zu kuscheln - mit Leidenschaft stellen sie sich dir in den Weg, wo es drauf ankommt. Singende, jubelnde Chorsängerinnen siehst du und dann doch schützende Flügelwesen, die sanft ihren Arm um deine Schulter legen ... Ein Krippenspiel-Engel mit dunkler Haut und schwarzen Locken dreht sich zu dir um und in seinem Gesicht siehst du all die Diskussionen, die es da gegeben hat, bis er Engel sein durfte. Er lacht!

Unscheinbare, schüchterne Engel siehst du – und eine, die es plötzlich mutig heraus posaunt: Hab keine Angst! Lauf los! Ins Leben!

Du hörst sie alle. Und siehst. Und siehst eben auch diesen einen, der sitzt. Der sitzt frech auf den Herrschaftsinsignien derer, die mit dem Tod uns regieren, und singt dir vom aufbrechenden Mor-

gen mitten ins Herz.

Dass Ihr sie seht, die Engel, neben euch und vor euch, hinter euch, unter und über euch, und mit ihnen lacht, das wünschen wir euch von Herzen - an Ostern und allen Tagen!

Ihre und Eure Pfarrer:innen
Brigitte Hoßbach & Simon Pascalis



**Sie gingen hin
und sicherten
das Grab
mit der Wache
und versiegelten
den Stein.
Und siehe,
es geschah
ein großes Erdbeben.
Denn
der Engel des HERRN
kam vom Himmel
herab,
trat hinzu
und wälzte
den Stein
weg
und setzte sich
darauf.
Die Wachen aber
erschranken
aus Furcht
vor ihm
und wurden,
als wären sie tot.**

Matthäus 27,66+28,2+4

Ein Spaziergang in die Vergangenheit

Im November fand in der Lutherkirche ein Gottesdienst zum Gedenken an die Reichspogromnacht 1938 statt. Seitdem lässt mich die Erinnerung an die Geschichten, die ich dort gehört habe, nicht mehr los.

Ein Schwerpunkt des Vortrags war das Schicksal einiger Bewohner der Wasserturmstraße, die damals noch Dalbergstraße hieß.

Wie oft bin ich schon durch diese wunderschöne Straße gelaufen. Vor langer Zeit (auch da hieß sie noch Dalbergstraße) war sie Teil meines täglichen Schulwegs, und ich bin an ihren prachtvollen Häusern achtlos vorübergegangen.



Heute sehe ich alles mit anderen Augen und tauche ein in die Zeit der dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts.

Ich stehe vor dem **Haus Nr. 22**, einem schönen Wohnhaus in der Form des Darmstädter Jugendstils. In den 1930er Jahren wohnt dort ein ehemaliger Bankdirektor, Sigmund Neumann, mit seiner Frau Sophie, der jüngsten Tochter Ruth und Sigmunds Mutter Karoline.

1936 muss die Familie das Haus verlassen. Karoline zieht alleine in die Seidenbenderstr. 4 zu der verwitweten Frieda Mann und verstirbt dort im Mai 1938.

Sigmund, Sophie und Ruth ziehen nach Wiesbaden zu der ältesten Tochter Lie-

sel und deren Ehemann Hans Blumenthal.

Ruth gelingt noch 1938 die Ausreise in die USA, wo sie den Wiesbadener Juristen Kurt Levi heiratet. Auch Liesel und Hans versuchen, von Amsterdam aus zu fliehen. Mit der „Simon Bolivar“ wollen sie Ende 1939 nach Valparaiso, aber sie werden das „Tal des Paradieses“ nie erreichen. Die Simon Bolivar läuft im Kanal auf eine deutsche Mine und sinkt. Liesel gehört zu den wenigen Überlebenden, Hans ist unter den zahlreichen Todesopfern.

Die Eltern Sigmund und Sophie werden am 01.09.1942 ab Frankfurt deportiert und sterben im Ghetto Theresienstadt. Das Mobiliar der Familie wird öffentlich versteigert. Das Finanzamt kassiert noch Reichsfluchtsteuer.

Wenige Schritte weiter das **Haus Nr. 20**. Ein auffälliges Gebäude, das in seiner Art von der übrigen Bebauung des Straßenzugs absticht.

Hier wohnt der Kaufmann Hugo Sinsheimer, Mitinhaber der Mehl- und Getreidegroßhandlung August Sinsheimer, mit seiner Frau Johanna. Sie verlassen das Haus und die Stadt bereits 1933 und emigrieren in die USA.

Drei Jahre später folgen ihre Nachbarn, Walter und Erika Löb mit Sohn Heinz.



Auch sie verlassen Deutschland und melden sich ab nach Palästina, von wo sie später nach Australien auswandern.

Das bekannte Kaufhaus Knopf in der Kämmererstraße, in dem Walter gearbeitet hatte, und das seinem Vater Albert gehörte, wird im Sommer 1938 „arisiert“ und vom Kaufhaus Wortmann übernommen.

Als letzter verlässt 1937 der Textilvertreter Moritz Bär mit Ehefrau Johanna das Haus, aber es gibt keine Zuflucht. Moritz stirbt im August 1940 in Worms, und im März 1942 erwartet ein Zug Johanna, um sie nach Polen in das Ghetto Piaski zu bringen, wo sie keine Überlebenschance hat.



Auch das malerische Haus daneben, mit Erkern und Türmchen, die **Hausnr. 18**, wird 1937 „judenrein“ sein.

Ernst Berliner, der hier eine Großhandlung für Schneiderbedarfartikel unterhält, verlässt Worms 1937 zusammen mit Ehefrau Martha und Sohn Kurt. Sie werden im April 1942 ab Krefeld nach Lublin deportiert und kehren nie wieder zurück.

Auch der Kaufmann Max Walenstein ist hier seit 1937 nicht mehr anzutreffen. Ihm und seiner Frau Eva gelingt es, noch im Juni 1941 von Berlin aus in die USA auszureisen, wohin sich inzwischen auch zwei ihrer Töchter gerettet haben. Die dritte Tochter Lili lebt seit 1929 in Colmar. Nach 1933 verliert sich dort ihre Spur.

Nun ziehen die Vertreter des Neuen Deutschlands hier ein: Amtsgerichtsrat Ludwig Müller und der NS-Stadtverordnete Heinrich Speicher.

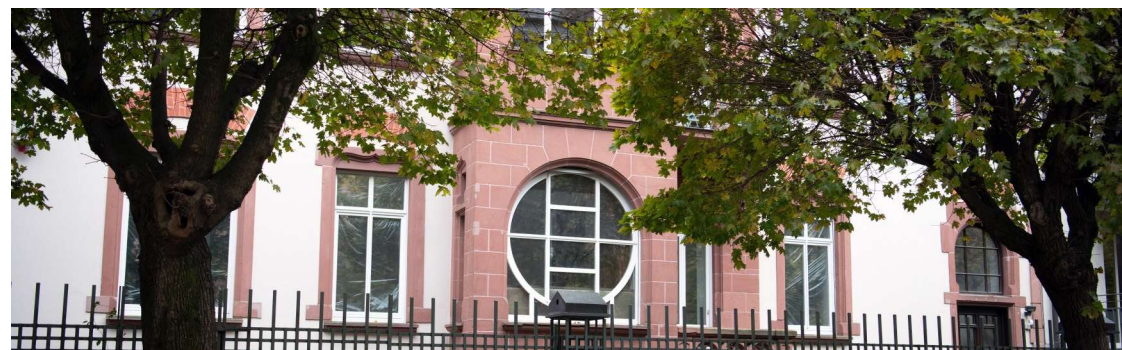
Die Firma Jakob Berliner und Sohn scheint keinen Nachfolger zu finden.

Auf der anderen Straßenseite, in der **Nr. 15**, dem Haus mit dem Bullauge, wohnt Berthold Sinsheimer, seit dem Wegzug seines Bruders Hugo alleiniger Inhaber der Firma August Sinsheimer, ein frommer Jude, der innerhalb der jüdischen Gemeinde u. a. die Aufgabe des Beschneiders erfüllt. Er ist auch Besitzer des Hauses.

Er verkauft das Haus, bleibt aber erst einmal hier wohnen. Tochter Hansi heiratet 1937 ihren Verlobten Otto Liebmann und emigriert mit ihm nach London. Bevor die Eltern folgen können, wird Berthold während der Reichspogromnacht verhaftet und nach Buchenwald verschleppt. Ein hochrangiger NS-Funktionär bietet ihm jedoch an, seine Freilassung zu erwirken. Dafür fordert er das Familiensilber und andere Wertsachen als Hochzeitsgeschenke für seine Tochter. Er hält Wort, und Anfang 1939 sind auch Berthold und seine Frau

in Großbritannien.

Vor ihnen sind bereits 1934 Hugo Joseph mit seiner Frau Bella und Sohn Rolf hier ausgezogen. Sie wohnen jetzt in der Köhlerstraße. Offenbar gibt es da schon erste Fluchtgedanken. Der 14jährige Rolf geht nach Belgien, kehrt aber wieder zurück, bevor er 1936 endgültig nach Italien flieht. 1938 verkauft Hugo sein Geschäftshaus am Marktplatz 25. Seine Firma Ewald und Joseph, Manufaktur- und Modewaren, Damenkonfektion, wird von Jakob Weißheimer übernommen und glänzt fortan als Spezialgeschäft für feine Damenmoden, während Hugo die Qualen des Konzentrationslagers Buchenwald durchleiden muss. Knapp ein Jahr später gelingt ihm endlich die Flucht nach Schottland. Zurück bleibt Ehefrau Bella. Sie schafft es nicht mehr heraus aus Deutschland. Im März 1942 wird sie in das Ghetto Piaski deportiert.



Eigentlich reicht es mir jetzt. Mein Kopf schwirrt von den vielen berührenden und traurigen Geschichten. Ich will nur noch über die Straße zum Haus Nr. 10 gehen, dessen Geschichte verbunden ist mit einem Gebäude, das viele Wormser kennen, dem Palais Hüttenbach Ecke Kämmererstraße/Schlossergasse..

Das Haus **Nr. 10** gehörte damals der Evangelischen Gesamtgemeinde und war bis 1933 der Wohnsitz des Pfarrers der Dreifaltigkeitsgemeinde.

Am 24.05.1938 zieht dort Elvira Hüttenbach ein, Mitinhaberin des Kaufhauses Heinrich Hüttenbach, das die Familie nach fast 125 Jahren aufgeben musste.

Nach außen sieht es so aus, als habe Elvira ihr früheres Haus in der Wielandstr. 2, in dem sie 40 Jahre lang gewohnt hatte, einfach mit der Gesamtgemeinde getauscht, denn während sie in der Dalberg(Wasserturm-)straße 10 einzieht, eröffnet in der Wielandstr. 2 die NS-Vereinigung „Deutsche Christen“ ihre Geschäftsstelle.

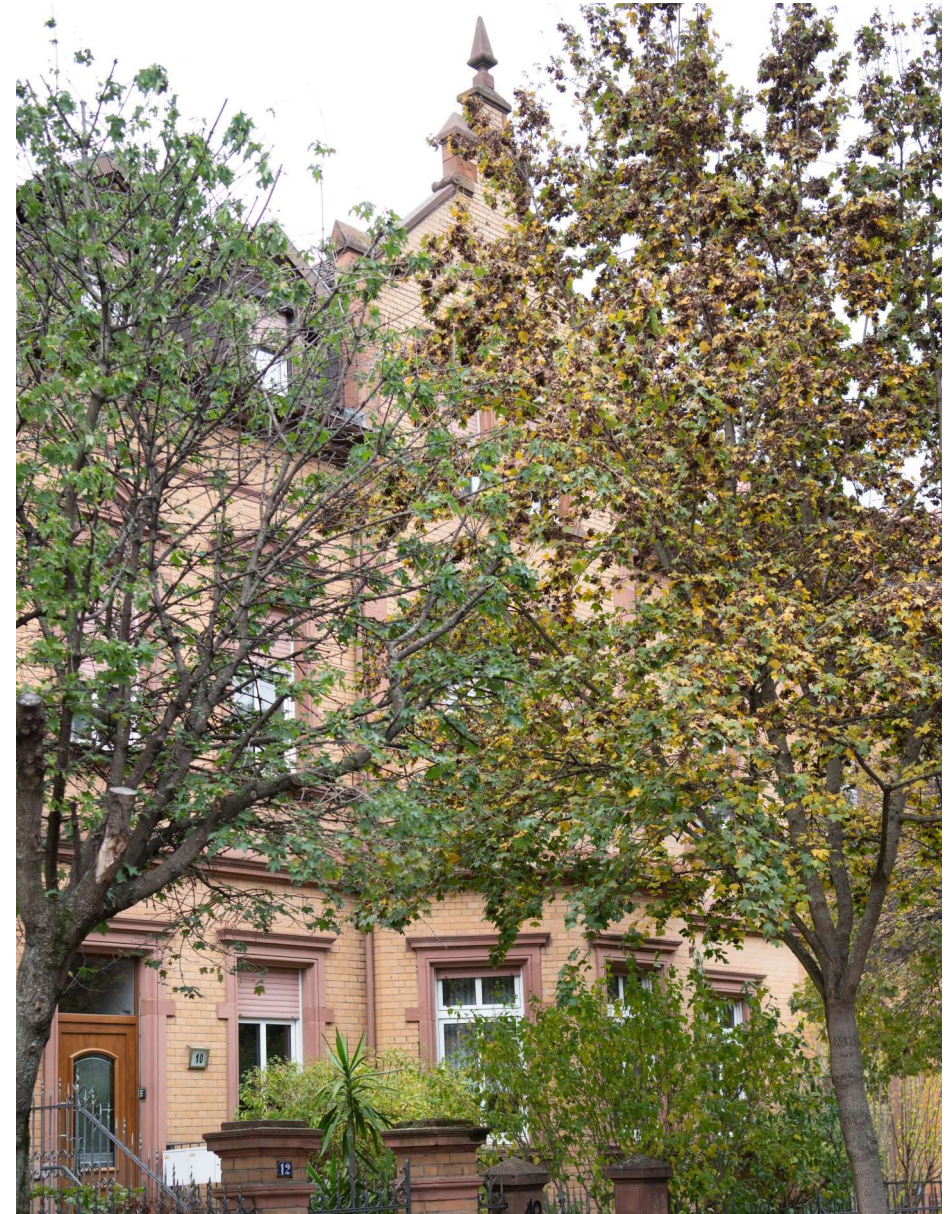
Ein freiwilliger Tausch soll das nicht gewesen sein. Es heißt, jemand, wer auch immer, habe auf Elvira Hüttenbach massiven Druck ausgeübt. Ende 1939 gelingt ihr die Flucht nach England zu ih-

ren Kindern. Doch sie stirbt bereits 1942 völlig entkräftet und vom Schrecken deutlich gezeichnet im Alter von 69 Jahren.

Was mögen die anderen Häuser noch zu erzählen haben? Aber jetzt ist mir kalt, und ich sehne mich nach meinem warmen Wohnzimmer. Ich gehe nochmals meinen alten Schulweg und verlasse die Wasserturmstraße, die damals noch Dalbergstraße hieß.

Petra Jourdan

Der Text basiert auf dem Manuskript für den Gottesdienst „Wo ist dein Bruder Abel?“ am 05.11.2023 in der Lutherkirche, Worms - mit weiteren Geschichten aus Wasserturm-, Kasimir-, Tal-, Seidenbender-, Gau-, Grenz- und Güterhallenstraße und den Pfarrhäusern der Luther – und der Versöhnungsgemeinde Neuhausen.



Aus dem Kirchenvorstand

Am 1. Advent fand die angekündigte Gemeindeversammlung statt. Nach dem Gottesdienst fanden etwa 30 Personen den Weg in den Luthersaal. Bei Plätzchen, Lebkuchen und warmen Getränken begrüßte zunächst Pfarrer Pascalis die Anwesenden, bevor er das Wort an Jörg Bürgis, den stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstands, übergab.

Thema der Gemeindeversammlung war der Nachbarschaftsraum, den wir mit der Versöhnungsgemeinde Neuhausen bilden. Bereits im letzten Gemeindebrief haben wir im Bericht des KV-Tags erste Infos zusammengetragen. Unter dem Stichwort „EKN2030“ können sich Interessierte auch im Internet weiter informieren.

Jörg Bürgis erläuterte als erstes die Gründe, warum es diesen Zusammenschluss gibt: Sowohl sinkende Gemeindegliederzahlen, daraus resultierende sinkende Kirchensteuern als auch immer weniger Nachwuchs im theologischen Bereich spielen dabei eine Rolle. Die EKN sieht die Lösung darin, dass Gemeinden in Nachbarschaftsräumen kooperieren und zukünftig als Team zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit betrifft die Verwaltung (z.B. Gemeindebüro), die Gebäude (z.B. Kirchen, Gemeindehäuser) und die Verkündigung (u.a. Gottesdienste, Konfirmandenarbeit).

Bereits seit Mai letzten Jahres sind die ersten Schritte getan: Die Zusammenlegung der beiden Pfarrbüros in die Lutherkirche. Frau Ihl und Frau Schmahl bearbeiten nun alle Belange der beiden Gemeinden. Ab diesem Jahr werden auch die beiden Kirchenvorstände enger zusammenarbeiten, so dass sie sich ab der nächsten Sitzung zur gleichen Zeit am gleichen Ort gemeinsam treffen werden. Außerdem gibt es eine Steuerungsgruppe, die aus den Pfarrer*innen und den Vorsitzenden der Kirchenvorstände besteht, die die Zusammenarbeit beider Gemeinden weiter begleiten und vorbereiten. In Zukunft soll zudem der Gemeindebrief als gemeinsame Arbeit erscheinen. Der Konfirmandenunterricht findet bereits seit längerer Zeit gemeinsam statt.

Dieser Prozess wird sich noch über die nächsten 6-7 Jahre entwickeln. Es sind zudem noch einige Punkte wie beispielsweise die Gebäudebedarfsplanung offen, u.a. welche Gebäude erhalten bleiben.

Nach dem Vortrag von Jörg Bürgis war Zeit für Nachfragen und Diskussionen.

Über folgende Fragen kamen wir anschließend in ruhiger Atmosphäre ins Gespräch:
Warum schrumpfen Gemeinden?

Wie kann man mehr Bindung zu den Gemeindemitgliedern schaffen?

Wie können Konfirmanden mehr an die Gemeinde gebunden werden?

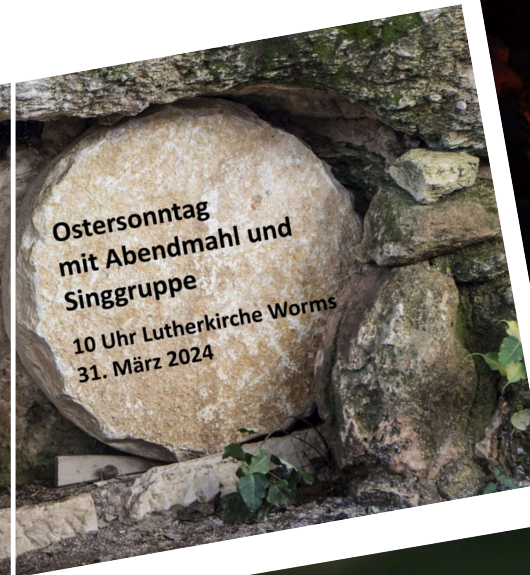
Müssen wir neue/andere Gottesdienstformen anbieten?

Zuletzt stellen wir fest: Die Luthergemeinde ist eine offene Gemeinde, die neue Ideen im Rahmen ihrer Möglichkeit umsetzt. Das Sommerfest sowie die kulturellen und musikalischen Veranstaltungen wären hier besonders hervorzuheben. Die Zusammenarbeit mit der Versöhnungsgemeinde kann und wird zu Veränderungen führen. Durch Corona wurden Traditionen abgebrochen und müssen wiederaufgebaut oder durch Neues ersetzt werden. Dadurch entstehen neue Energien, die genutzt werden wollen. Wir müssen und sollen nicht in Konkurrenz zueinander leben. Und so freuen wir uns auf die kommende Zeit, auch wenn noch Unsicherheit und Zweifel in uns wirken.

Katharina Eschenfelder



Passion und Leidenschaft - Ostern!



Pfr. i. R. Fritz Delp

Dem Rad in die Speichen fallen

Dietrich Bonhoeffers Weg in den Widerstand

Christian Schmitt spielt Klaviermusik von

Emil Bohnke, Egon Wellesz, Paul Hindemith und J. S. Bach/Ferruccio Busoni

Freitag, 15.03.2024, 19.30 Uhr, Luthersaal

Dr. Burkard Keilmann

St. Peter, Dr. Martin Luther und die Jungfrau Maria

Wormser Kulturkämpfe des 19. Jahrhunderts

Christian Schmitt spielt Klavierstücke von

Friedrich Gernsheim

Freitag, 24.05.2024, 19.30 Uhr, Luthersaal

Im Anschluss an den Programmteil besteht, wie beim Luthersalon üblich, die Gelegenheit zum Verweilen und zu Gesprächen bei Wein und Brezeln.

Der Eintritt ist frei, wir erbitten eine Spende.

Freitag, 08.03.2024, 19:00 Uhr, Lutherkirche

Schätze der Romantik

Musik von Louise Farrenc, Fanny Hensel, Emilie Mayer und Clara Schumann

Liuba Petrova, Violine & Christian Schmitt, Klavier

Samstag, 13.04.2024, 19:00 Uhr, Lutherkirche

„Mein Lied ertönt“

Liederabend mit Werken von Gustav Mahler und Antonin Dvorak

Oliver May, Countertenor & Romana Danhel-Kolb, Klavier

Eintritt (nur Abendkasse): 15,- / erm. 12,-

Musikalischer Abendsegen

in der Lutherkirche

Die halbe musikalische Stunde zum Abendlob
mit Vokal- & Instrumentalmusik und einer Psalmlesung

Freitag, 05.04.2024, 19:00 Uhr

Freitag, 19.04.2024, 19:00 Uhr

Freitag, 03.05.2024, 19:00 Uhr

Freitag, 17.05.2024, 19:00 Uhr

Werden Sie Mitglied im

Förderkreis Kirchenmusik an der Lutherkirche.

Sie unterstützen damit alle Facetten unserer kirchenmusikalischen Arbeit.
Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelpersonen 30,- € und für Ehepaare 50,- €.

Veranstaltungen und Gottesdienste

Sonntag	03.03.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag	08.03.2024	19:00 Uhr	Schätze der Romantik
Sonntag	10.03.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Für die Arbeit des Evangelischen Bundes
Freitag	15.03.2024	19:30 Uhr	Dem Rad in die Speiche fallen. Dietrich Bonhoeffers Weg in den Widerstand
Sonntag	17.03.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst von und mit den Konfis und Taufe und Kirchencafé
Sonntag	24.03.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst Für die Jugendmigrationsdienste (Diakonie Hessen)
Donnerstag	28.03.2024	18:00 Uhr	Nachbarschafts-Gottesdienst an Gründonnerstag mit Tischabendmahl in der Ev. Kirche Neuhausen
Freitag	29.03.2024	10:00 Uhr	Nachbarschafts-Gottesdienst an Karfreitag mit Abendmahl und der Chorgemeinschaft Wormser Bachchor & Lutherchor Worms Für die christlich-jüdische Verständigung
Sonntag	31.03.2024	06:00 Uhr	Gottesdienst am Osterfeuer mit Abendmahl Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
		10:00 Uhr	Gottesdienst am Ostersonntag mit Abendmahl und Singkreis Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Montag	01.04.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst am Ostermontag mit Taufe
Freitag	05.04.2024	19:00 Uhr	67. Musikalischer Abendsegen
Sonntag	07.04.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Für die Diakonie Deutschland (EKD)
Samstag	13.04.2024	19:00 Uhr	Mein Lied ertönt. Liederabend mit Werken von Gustav Mahler und Antonin Dvorak
Sonntag	14.04.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe
Freitag	19.04.2024	19:00 Uhr	68. Musikalischer Abendsegen
Sonntag	21.04.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst und Kirchencafé
Sonntag	28.04.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst Für die kirchenmusikalische Arbeit in der EKH
Freitag	03.05.2024	19:00 Uhr	69. Musikalischer Abendsegen
Samstag	04.05.2024	08:00 Uhr	Orgelfahrt nach Kloster Ilbenstadt und Bad Nauheim
Sonntag	05.05.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag	09.05.2024	11:00 Uhr	Gottesdienst an Himmelfahrt auf der Wiese an der Lukaskirche Für die evangelische Weltmission (Missionswerke EMS und VEM)
Sonntag	12.05.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation und Abendmahl
Freitag	17.05.2024	19:00 Uhr	70. Musikalischer Abendsegen
Sonntag	19.05.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst am Pfingstsonntag mit Abendmahl Für die Arbeit des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK)
Montag	20.05.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst am Pfingstmontag mit Taufe
Freitag	24.05.2024	19:30 Uhr	Wormser Kulturkämpfe des 19. Jahrhunderts
Sonntag	26.05.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst

Jubelkonfirmation

9. Juni 2024

**10 Uhr
Lutherkirche
Worms**



Wenn Sie 1974 konfirmiert wurden,
hier oder anderswo,
oder einfach so Sehnsucht danach haben,
sich an die Freundlichkeit Gottes erinnern zu lassen
und das Brot der Freiheit
und den Kelch der Freundschaft
miteinander zu teilen
für all die Wege, die vor Ihnen liegen,
dann melden Sie sich
bis zum 10. Mai
im Gemeindebüro an.
Und laden Sie alle ein, die dieser Gemeindebrief nicht erreicht.
Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Sekt zum Anstoßen
und Zeit zum miteinander Schwätzen!

Jakobs Kindermorgen



immer wieder samstags
10 Uhr im Gustav-Adolf-Saal
Diesterwegstraße 1

09.03.2024

13.04.2024

04.05.2024

Ev. Erwachsenenbildung

Orgelfahrt nach Kloster Ilbenstadt und Bad Nauheim

Samstag, 4. Mai 2024

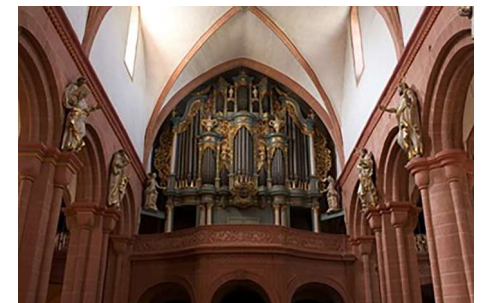
Abfahrt 08:00 Uhr, Parkplatz Wormatia-Stadion Worms, 32,00 € Gebühren

Die diesjährige Orgelfahrt führt uns zunächst zur ehemaligen 1159 geweihten im romanisch-basilikalen Stil erbauten Abteikirche Maria, St. Petrus und Paulus, die zum Prämonstratenser-Chorherrenstift Kloster Ilbenstadt gehörte. Im Zuge der Barockausstattung der Abteikirche ließ Abt Jakob Münch in den Jahren 1732 bis 1734 durch Franz Vossbach die Orgelempore und den Orgelprospekt aufrichten. Dazu erstellte Johann Onimus aus Mainz die bis heute existierende Orgel.

Nach der Säkularisation geriet die Orgel in Vergessenheit; das Instrument entsprach immer weniger dem Zeitgeschmack und sollte sogar abgerissen werden. 1930 wurde die Orgel durch den Orgelbauer Julius Hembus (Kronberg) wieder spielbar gemacht. 1970 erfolgte eine grundlegende „Renovation“ nach den damaligen Klangvorstellungen. Eine Restaurierung und Rekonstruktion auf den ursprünglichen barocken Zustand führte schließlich 2018–2020 die Licher Firma Förster

& Nicolaus Orgelbau durch.

Nach einer Kirchenführung wird Kantor Christian Schmitt auf diesem historischen Instrument ein Orgelkonzert geben. Anschließend fahren wir weiter ins benachbarte Bad Nauheim. Hier werden wir gemeinsam zu Mittag essen und danach uns auf einen Rundgang durch das Herzheilbad begeben. Neben dem Kurpark, einem Idyll im englischen Landschaftsstil, werden wir den Sprudelhof, die Trinkkuranlage, den Rosengarten und die Reinhardskirche (mit der Russischen Ikonostase) besuchen. Den Abschluss unserer Orgelfahrt bildet ein gemeinsames Kaffeetrinken in der Villa Grunewald, wo Elvis Presley von Oktober 1958 bis Februar 1959 wohnte.



Kita Käthe-Luther-Haus

Neues vom Personal

Wir freuen uns, neue Kolleginnen bei uns in der Kita begrüßen zu dürfen. Frau Fozia Tabassum unterstützt Frau Rödder in der Küche, um den Kindern ein leckeres Mittagessen zu zaubern. Dadurch können und dürfen auch mehr Kinder verköstigt werden. Wir haben jetzt 60 Kinder, die in der Kita zu Mittag essen.

Beim pädagogischen Personal haben wir auch Zuwachs bekommen. Frau Sandra Feierabend unterstützt uns mit einer Teilzeitstelle.

Ein herzliches Willkommen an unsere neuen Kolleginnen.

Nikolausfeier

Mit großer Spannung und voller Erwartung warteten die Kinder im Turnraum auf den Nikolaus.

Und sie hatten Glück, sie wurden nicht enttäuscht. Mit eindrucksvollem Bischofsgewand kam er herein. Die Kinder beschenkten ihn mit Liedern und einem Fingerspiel und natürlich hatte der Niko-

laus auch für die Kinder etwas dabei.

Wir sind dankbar, dass Herr Beth ganz selbstverständlich in die Rolle des Nikolaus geschlüpft ist und seine Rolle als liebevoller, verständnisvoller und weisere Nikolaus so gut umgesetzt hat. Die Kinder waren zwar beeindruckt von seiner Größe und seiner Kleidung, hatten aber keine Angst vor ihm.

Unser Nikolaus hat es auch wunderbar verstanden, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und sehr gut mitgespielt, als seine Mitra nicht auf dem Kopf bleiben wollte. Daran müssen wir bis zum nächsten Nikolaustag noch arbeiten.

Dombesuch

Im Januar machten sich die Wackelzähne auf den Weg in den Dom, um dort die Krippe anzuschauen.

Es war ein kalter Tag, so dass alle froh waren, als sie im Dom angekommen waren.

Die Kinder bewunderten die Krippenlandschaft, bei der es viel zu sehen gab. Besonders interessant waren die Tiere und das Jesuskind.

Auch die drei Könige wurden bestaunt. Im Anschluss schauten sie sich den Dom noch genauer an und entdeckten die Bilder an der

Wand. Ein Kind bemerkte, das Jesus am Kreuz hängt, mit gesenktem Kopf. Das fanden alle sehr traurig.

Auf dem Rückweg vom Dom entdeckten sie an der Wand noch Wappen, worauf Frau Ince die Kinder hinwies. Darauf fragte M.: „Waffen?“ und S. meinte dazu: „Wo gibt's Waffeln?“

Theaterbesuch

Im Dezember, es regnete in Strömen, machten sich die Wackelzähne auf den Weg ins Wormser. Dort wurde das Märchen von der kleinen Hexe aufgeführt.

Aufgeregt kamen die Kinder im Theater an mitten im Gewusel aus vielen Kindergarten- und Schulkindern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrern.

Sie bekamen einen ganz besonderen Platz im Zuschauerraum, oben auf der Empore. Von dort hatten sie die allerbeste Aussicht und konnten die Größe unseres schönen Theaters gut wahrnehmen.

Von oben hatten sie auch einen guten Blick auf die vielen Zuschauerinnen und Zuschauer und natürlich auf die Bühne.

In dem Märchen von der

kleinen Hexe ging es darum, dass die kleine Hexe noch nicht alt genug war, um an dem Fest, auf dem Berg, an der Walpurgisnacht teilzunehmen. Wie sie es doch geschafft hat, konnten die Kinder miterleben.

Mit dem Ohrwurm vom Lied der Walpurgisnacht im Ohr machten sich die Kinder auf den Weg zurück zum Kindergarten.

Kindermund - Gott und Erntedank, Gespräche auf der Treppe

K.: „Ich frage mich, warum hat Gott uns gemacht?“ Erzieherin: „Wir sind alle Lebewesen, die geschaffen wurden um einen Teil auf der Welt beizutragen.“ K.: „Und weißt du Frau I., ich kenne zwei Kinder und die lieben nicht Gott. Aber sie müssen doch Gott lieben, weil er bringt uns doch Essen und so was und wir singen auch für ihn.“

Zwei Kinder im Gespräch:

S.: „Kann ich heute zu Dir?“

T.: „Mit Deinem Vertrauen stehst Du mir bis hier. (zeigt in Höhe ihrer Hüfte) Mal sehen wie es später aussieht.“



Kita Oberlinhaus

Geschichten über „Ernschd“ und Aygül

Ernschd ist aus unserem Kita-Alltag gar nicht mehr weg zu denken. Wenn ich mich morgens für die Arbeit fertig mache, steht er schon bereit und macht mir unmissverständlich klar – „Ich gehe mit!!“ Kommen wir dann in die Kita, zaubert er vielen Kindern und Erzieherinnen ein Lächeln ins Gesicht und wird auch meistens gleich gestreichelt, mit Wasser versorgt und sein Körbchen wird auch gerichtet.

Die Oberliner haben ihn sehr ins Herz geschlossen. Zieht er sich in sein Körbchen zurück, wird er von den Kindern zugedeckt und ab und zu singen sie ihm ein Schlaflied. Dann geht uns Erzieherinnen das Herz auf – so schön ist es.

Einmal hat er ein großes Stück Fleischwurst gefressen. Darüber war ein Junge so erstaunt und sagte: „Ernschd ist ein richtiger Fleischwurstverstauer“

Ein anderes Mal unterhielten sich zwei Kinder über die Hundesprache und meinten: „Die Hunde sagen eigentlich Wau Wau, aber Ernschd sagt Öff Öff“ (tatsächlich stimmt es und er kann es auch auf Kommando:)). Als eine Mutter fragte, ob das der neue Kita-Hund wäre, antwortete ein Kind: „Nein, das ist Ernschd“. Eine andere Kita-Mama nähte ihm sogar ein Hundemäntelchen mit seinem Namen darauf –

ganz stylisch und allerliebst.

Ich möchte das mal in einem Satz zusammenfassen: Der fleischwurstverstauende Rehpinscher fühlt sich pudelwohl in seinem personalisierten Mäntelchen und bekundet dies lautstark mit einem Öff Öff.

Aber nicht nur Ernschd ist pädagogisch wertvoll unterwegs, sondern auch unsere Anerkennungspraktikantin Aygül. Sie steckt gerade mitten ihrem Projekt, das die Schule für die Ausbildung fordert.

Durch Beobachtungen der Kinder in verschiedenen Situationen hat sie herausgefunden, dass das Thema „Tiere“ bei den Kindern immer noch sehr prä-



sent ist. Schnell war klar, dass daraus ein Projekt entstehen wird. Ganz im Sinne der Partizipation bestimmen die Kinder das Thema des Projektes und dessen Inhalte mit. In einer Kinderkonferenz wurde alles besprochen und dann „verschriftlicht“. Das Thema heißt: „Vögel im Garten schützen, helfen und beobachten“. Nun steckt Aygül mitten im Thema und muss nach Abschluss des Projektes einen Bericht schreiben. Dieses Thema wird auch Thema ihrer Prüfung sein.

Und was beschäftigt unsere Schulanfänger? Unsere Schulanfänger haben schon sehr viel erlebt in ihrer Kitazeit. Gerade versuchen sie herauszufinden, wie Feuer entsteht, was es braucht, um zu wachsen, wie sie mit Feuer umgehen müssen und wie es vermieden werden kann. Sie erarbeiten, wie sie sich vor Bränden schützen können, welche Maßnahmen bei einem Brand ergriffen werden müssen und teilen ihre Erkenntnisse in einer Kinderkonferenz mit den jüngeren Kindern unserer Kita. Im Anschluss üben wir die Evakuierung. So sind alle Kinder für den Ernstfall gut vorbereitet.

Einige Projekte werden noch folgen bis die Kinder gut gerüstet in die Schule gehen.

Besonders freuen wir uns aber auf das Osterfest in der Lutherkirche. Sie erinnern sich? Im letzten Jahr suchten wir Ostereier in der Kirche – fanden aber keine, sondern Obst, Gemüse und Picknickdecken. Rabe Paul war da und unsere beiden „Zauberungen“ (B. Hoßbach und S. Pascalis) haben uns mit ihrem Tun und Erzählungen erstaunt und verzaubert. Wir sind soooo gespannt, was uns in diesem Jahr in der Kirche erwartet. Werden wir wieder Geschichten hören und gemeinsam Ostern finden?

Auch für uns Erzieherinnen ist diese Art Religionspädagogik eine ganz besondere. Und es ist wunderschön die Kinder (und Erzieherinnen) mit ihren strahlenden Augen zu beobachten, wenn sie mit offenen Mündern staunend dem Geschehen folgen. So funktioniert Kirche... gelebter Glauben!!

Ihre und eure

Nicole Müller und Sylvia Kadow-Kleber



Ich stehe auf und lausche ... Konfigottesdienst für alle am Zweiten Advent



Richte dich auf und heb' in den Himmel dein Gesicht. Steh auf und lausche: Denn eure Befreiung ist nahe!, spricht der Lebendige. „Und ich steh auf und lausche, wonach mein Herz sich sehnt. Endlich gibt es für mich keine Schule mehr. Und ich schlafe morgens aus und träume die schönsten Träume! Und sogar meine Mama darf den ganzen Tag Zuhause bleiben und Ihre Augen strahlen, weil sie endlich leben kann!“ Und so träumen die Konfis mit uns allen im Gottesdienst den Weihnachtstraum ... und hören den nervigen Schrei eines neugeborenen Kindes, Gottes Schrei. „Er macht sich selbst so klein, weil er so verletztlich ist wie ich, wenn ich in der Schule sitze, überhaupt nicht verstehe,

was die von mir wollen, und ich mich nur noch hilflos fühle. Er liegt nicht nur in seiner Krippe, sondern sitzt eben auch mit mir in der Schule und wartet darauf, dass sich endlich einer die Mühe macht, mich etwas verstehen zu lassen, anstatt mich zu beschämen.“

„Und wenn du dich nach deinem Papa sehnst, der nicht mehr bei euch lebt, und dich von Gott und der Welt verlassen fühlst, dann weint er mit dir und fühlt, was dir weh tut.“ Und all die Tage voller Versagen und Doof-Fühlen ziehen, während wir den Konfis zuhören, an uns vorüber, Tage, an denen wir uns am liebsten verstecken möchten. „Und Gott teilt mit uns das Versteck ...“



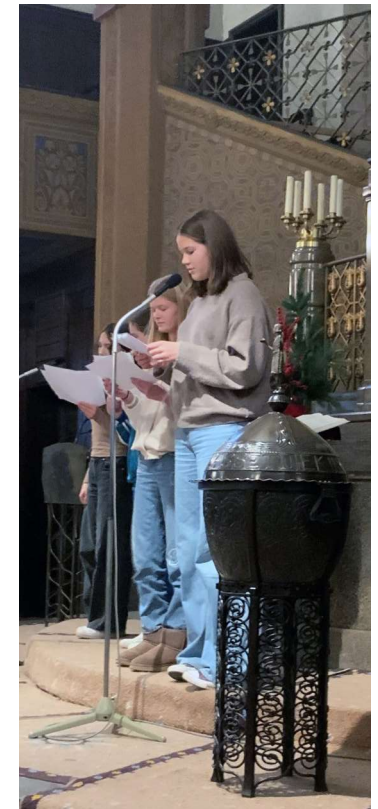
Wir hören von Herodes und Pharao, Herrschern über Leben und Tod. „Total unerträglich! Wie all diese Leute, die dir nichts gönnen, die auf dir herum trampeln und dich wie den letzten Dreck behandeln!“ Und hören von dem Säugling Jesus auf der Flucht vor den Schergen des Herodes und vom Baby Mose, den seine Mutter vor den Häschern des Pharao versteckt, hören von mutigen Hebammen und frechen Sterndeutern, solidarischen Patchworkvätern und großen Schwestern, die dich in die schützenden Arme einer Prinzessin legen. Von Herrscherinnen, die sich ändern, manchmal! Darum macht er sich so klein! „Dass der Allmächtige sich zu mir in die Hilflosigkeit legt, damit ich nicht alleine bin, das ist dann doch ein Grund sich zu freuen! Und ich sehe schon den Weihnachtsbaum, wie er funkelt und leuchtet und sehe das Strahlen in deinem Gesicht!“ „Und alle feiern diese eine große Party um die Krippe - wie eine große Familie! Sie feiern, weil du viele Schwestern und Väter, Brüder und Mütter, Omas und Onkels, Freundinnen und Freunde hast, wo wir füreinander eintreten, etwas füreinander riskieren und den Traum mit unseren Herzen und Händen schützen!

Vielleicht ist das gar keine perfekte Familie unterm Weihnachtsbaum! Sondern eine Familie aus Menschen, die unter-

schiedlicher nicht sein könnten - und miteinander ausprobieren, wie das Leben geht!“

Den nächsten Konfigottesdienst für alle feiern wir am 17. März in der Lutherkirche. Zwei von uns lassen sich in diesem Gottesdienst taufen!

Wir freuen uns auf euch!



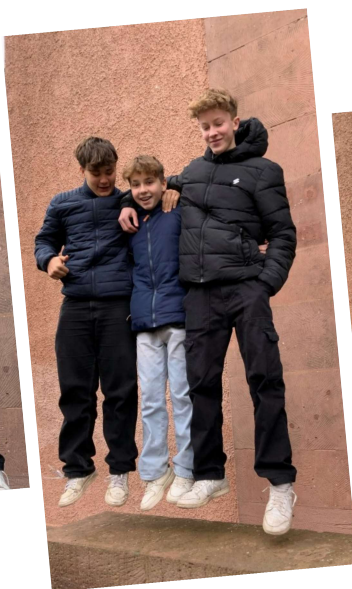
Vom Konfi- und Teamer-Dasein

Nach einem Jahr Spurensuche steigt die Aufregung. Der Termin der Konfirmation rückt in greifbare Nähe, die Gruppe ist eine gewachsene Gemeinschaft geworden, neue Freundschaften sind geknüpft - wie wird der Tag wohl werden?

Nach einem Jahr Spurensuche steigt die Vorfreude. Da werden Einladungskarten gestaltet - Verwandte aus Nah und Fern sollen dabei sein - der Anzug gekauft, der Konfirmationsspruch ausgewählt - wie wird der Tag wohl werden?

Nach einem Jahr Spurensuche wächst ein ganz besonderes Gefühl in einem. Ein Gemisch aus Nervosität, vielen offenen Fragen und jeder Menge toller Erkenntnisse macht sich breit.

Und dann ist der Tag da - was für ein Fest! Du stehst wie nie zuvor im Mittelpunkt, blickst in die Reihen, spürst die Verbundenheit mit deiner Familie, wirst gesegnet, feierst in der Gemeinschaft das Abendmahl - und spürst mehr denn je die Gegenwart Gottes.



Das ist in Erinnerung geblieben. Eine sehr wertvolle Erinnerung ist das, die Elias, Marlon und Jakob da teilen.

Und sie sind immer noch dabei: Als Teamer begleiten sie den neuen Konfi-Jahrgang und erleben alles aus einer anderen, neuen Perspektive. „Es war einfach schade, dass es auf einmal vorbei sein sollte, Konfi ist etwas ganz Besonderes“, meint Elias und die beiden anderen nicken zustimmend.

Und so knüpfen sie an ihre Konfi-Zeit nahtlos an. Sie erleben das Kennenlernen der neuen Gruppe, spüren die anfängliche Unsicherheit, wollen helfen und unterstützen bei Fragen, die aufkommen und selbst alles noch einmal durchdenken. Auch bei der erneuten Auseinandersetzung mit den biblischen Geschichten bewundern sie, wie diese mit ihrer Welt, ihrem alltäglichen Leben verbunden werden, lernen Neues über sich und empfinden es als bereichernd, welche Gedanken in der Gemeinschaft entstehen. Eine neue Gruppe ist da auf dem Weg, eine Gruppe mit einer ganz anderen Dynamik, mit anderen Fragen, mit Erkenntnissen, die jeder für sich machen darf. Und auch sie werden ganz sicher in die Vorfreude eintauchen, die auf dem Weg auf der Zielgeraden in Richtung Konfirmation entsteht!

Karen Albrecht



**Wir laden Euch alle ein,
mit uns unsere Konfirmation zu feiern!**
am 5. Mai in Neuhausen
und am 12. Mai in Luther

Lucian Bergsträßer

Célia Breth

Julia Hahner

Ida Heth

Emily Jennerich

Moritz Kegel

Tyra Keitel

Jada Kerber

Josefine Kirst

Luca Lorenzen

Janis Paschek

Marco Pohl

Marie Poignée

Gustav Rippel

Till Salewski

Henry Schaab

Marley Schaffner

Lucienne Schmitt

Sofie Schollenberger

Johanna Schwarzburg

Tim Steffes

Katharina Stephan

Nils Strohschein

Felix Vogel

Joel Ziegler

Wir freuen uns auf euch!

Wir gratulieren zum Geburtstag!

März

Gert Treiber
Harry Kraft
Anna Frieß
Gisela Pelkner
Herbert Sohn
Sigrid Noldin
Alfred Halm
Karl Günter
Karin Carsten
Rüdiger Ruths
Marianne Koch
Inge Schofer
Gertrud Becker
Karin Brandt
Friedrich Jeude
Margarete Geibel
Peter Seelmann
Hildegard Glaser
Marita Jung
Kurt Reißert
Elfriede Zinkeisen-
Skrzypietz
Rosemarie Würzburger
Maria Rausch
Ljubow Artes
Irene Renkenberger
Gertrude Fröhlich
Karl-Heinz Marquardt
Horst Schöner
Reinhold Gehron

Anna Machmer
Marie-Luise Schwerdt
Ursula Dörsam
Heidrun Neureuther
Renate Kruse
Helga Würtz-Linke
Ingrid Armknecht
Gerhard Blaß

April

Rosemarie Bayer
Manfred Hofer
Joachim Liebenow
Dorothea Wittmann
Irmtrud Krüger
Dorothea Graf
Renate Kollnitz
Gustav Graf
Wiltrut Steinborn
Helga Kiefer
Irmtraud Roßner
Elisabeth Vasij
Margarete Deibert
Herbert Meffert
Rudolf Heß
Ellen Knierim
Christina Fritz
Elisabeth Traub
Franz Krause
Bernhard Schmidt
Adolf Ripp
Ruth Kohlbecker

Peter Ueberschär
Kurt Schneider
Hedwig Haubold



Hiltrud Heß
Herta Egli
Karl Fuhry
Walter Roßner
Eleonore Juraschek
Gerhard Menges
Marianne Wenzel-Komm
Karl Hartweck
Ilona Balint

Mai

Maria Wiegand
Irene Sommerauer
Rosemarie Frank
Gisela Michel
Helke Guthy



Wolfgang Schwab
James Smith
Barbara Katlewski
Iduna Lehmann
Marianne Ding
Gisela Wiemer
Theobald Martin
Georg Böhm
Margret Blaß
Roland Urban
Harald Stahl

Ortrud Walter
Walter Hess
Renate Schug
Erich Leuthäusser
Rudolf Graf
Gudrun Freifrau von Heyl
zu Herrnsheim
Kriemhilde Felkel
Ursula Meier
Heidrun Best
Erika Burkhardt

Gerhard Balzhäuser
Liesel Wittlinger
Volker Jung
Jürgen Heigl
Waldemar Makkonen
Doris Schmidt
Marianne Kirch
Renate Finger
Ursula Cieslewicz
Helma Glaser
Marga Lott

Es wurde getauft:

Thea Hörzt



Es wurden bestattet:

Olaf Borczikowski
Garlef Steinborn
Michaela Belzer
Inge Eberhard
Eva Peukert
Annegret Perl



Regelmäßige Veranstaltungen

Chorprobe von Bach- und Lutherchor

montags, 20:00-21:30 Uhr, Dreifaltigkeitshaus, Adenauerring 3
Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Runder Tisch gegen Rechtsextremismus

jeden dritten Dienstag im Monat, 19:00 Uhr, Luthersaal
Simon Pascalis, 06241-56224, simon.pascalis@ekhn.de

Omas gegen Rechts

jeden letzten Dienstag im Monat, 19:00 Uhr, Gustav-Adolf-Saal
Herta Schindler-Hauser, 0151-20758167, omasgegenrechts-worms@gmx.de

Luthercafé mit Spielen und Kuchen

mittwochs, 15:00-17:00 Uhr, Luthersaal
Hans-Dietrich Barth, 06241-490959 oder 0179-3210092

Gemeinsames Bibellesen

mittwochs, 19:00-21:30 Uhr, Luthersaal
Jürgen Heigl, 0160-5532250, juergen.heigl@web.de

Kinder- und Jugendchorgruppe

donnerstags, 16:15-17:15 Uhr, Luthersaal
Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Lachyoga

donnerstags, 18:30-19:30 Uhr, Gustav-Adolf-Saal
Uwe Drumm, 01525-317 52 81, uwe.drumm1@web.de

Gitarrenkurs

alle zwei Wochen freitags, 15:15-19:45 Uhr im Gustav-Adolf-Saal
Roland Harbich, r.harbich@jvl-maxdorf.de

Meditatives Tanzen

alle zwei Wochen donnerstags, 18:30-20:30 Uhr im Luthersaal
Hans Neuss, 06241-591144

Bücherei

sonntags, 11:00 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst
Ingeborg Krause, 06241-75818 und burkhard.krause@t-online.de

Kirchencafé

jeden dritten Sonntag, 11:00 im Anschluss an den Gottesdienst

Jakobs Kindermorgen

Waltraud Barth, 06241-56879, barth-waltraud@t-online.de

Kontakte & Adressen

Ev. Luthergemeinde Worms

Friedrich-Ebert-Str.45, 67549 Worms, www.luthergemeinde-worms.de

Kirchenvorstand | Geschäftsführender Ausschuss

Pfr. Simon Pascalis (Vors.), 06241-56224, simon.pascalis@ekhn.de

Jörg Bürgis (stellv. Vors.), 06241-324928, joerg.buergis@web.de

Pfrn. Brigitte Hoßbach, 06241-57956, brigitte.hossbach@ekhn.de

Gemeindebüro

Nadine Schmahl & Doris Ihl

06241-594190, luthergemeinde.worms@ekhn.de

montags und mittwochs 09:30-11:30 Uhr, donnerstags 14:30-16:00 Uhr

Kirchenmusik

Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Kindertagesstätte Käthe-Luther-Haus, Köhlerstr.5, 67549 Worms

Annette Kleber, 06241-57890, kita.kaethe-luther-haus.worms@ekhn.de

Kindertagesstätte Oberlinhaus, Benediktinerstr.31, 67549 Worms

Sylvia Kadow-Kleber, 06241-53586, kita.oberlinhaus.worms@ekhn.de

Kanal 70, Hochheimer Str.4a, 67549 Worms

Henry Spielhoff, 0178-5175181

Ev. Erwachsenenbildung Worms-Wonnegau

Prof. Dr. Werner Zager, 06241-87970, ev.erwachsenenbildung@t-online.de

Ev. Sozialstation, Seminariumsgasse 4-6, 67547 Worms

06241-9206070

Telefonseelsorge

0800-1110111 (gebührenfrei)



**Es gibt viele Möglichkeiten,
die Luthergemeinde zu unterstützen
und sich für sie zu engagieren!**

Eine davon ist Deine und Ihre Spende.

Sparkasse Worms
IBAN DE54 5535 0010 0008 200024
BIC MALADE51WOR

Impressum

Herausgeber: Ev. Luthergemeinde Worms

Redaktion & Gestaltung: Pfrn. Brigitte Hoßbach, Kantor Christian Schmitt, Johanna Mang-Drumm, Karen Albrecht, Katharina Eschenfelder, Petra Jourdan & Pfr. Simon Pascalis (ViSdP)

Wenn Ihr Lust habt mitzumachen, meldet Euch! Wir freuen uns!!!